

Humboldtschule: Grundschüler lernen spielerisch Gefahren im Straßenverkehr kennen

Kinder vom toten Winkel verschluckt

PLANKSTADT. Erstklässlerin Anne reckt sich und versucht den Bereich vor dem Lkw einzusehen: „Ich kann Juliane nicht sehen!“ Obwohl sich Juliane direkt vor dem Lkw befindet, ist sie für Anne nicht sichtbar, denn sie steht im toten Winkel.

„Kannst du denn deine Klasse sehen?“, fragt Jens Büche, Mitglied von Round Table Heidelberg. „Nein, auch die kann ich nicht sehen“, wundert sich Anne, denn sie weiß, dass die Klassenkameraden neben dem Lkw standen, bevor sie ins Fahrerhaus geklettert war.

Blickkontakt ist wichtig

„Wir haben den Bereich des toten Winkels mit Absperrband gekennzeichnet, damit man einen Eindruck bekommt, wie groß er in Wirklichkeit ist“, erklärt Büche. „Besonders wenn ein Lkw rechts abbiegt, wird es für die Verkehrsteilnehmer, die danebenstehen, gefährlich. Die Fahrer können oft gar nichts dafür, weil sie die Passanten nicht sehen können. Das muss den Kindern bewusst werden, damit sie lernen, immer Blickkontakt mit dem Fahrer zu halten.“



Da staunen die Kinder, wie groß er ist, der tote Winkel eines Lkw.

BILD: PRIVAT

Die Aufklärungsaktion wurde von der Serviceorganisation Round Table ins Leben gerufen und wird in der Metropolregion seit fünf Jahren ehrenamtlich durchgeführt. Unterstützt werden sie von der Fachspedition Fels aus Heidelberg, die die Lkw mitsamt Fahrern zur Verfügung stellt. In einem Theorieteil lernen die Grundschüler zuerst etwas zu der Sichtbarkeit im Straßenverkehr. Anschließend gehen sie auf den Schul-

hof, um das Gelernte in der Praxis selbst zu erleben.

Auch Lehrerin Melanie Sauer spricht über den Aha-Effekt: „Es ist schon toll, dass die Kinder einmal selbst auf dem Fahrersitz sitzen können, um zu sehen, dass man nichts sieht. So verankert sich das Gelernte besser. Jetzt wissen alle, worauf sie im Straßenverkehr zu achten haben.“ Alle waren sich einig, dass es eine gelungene Aktion war. zg